

## Bewerbungsbogen für „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018–2022)

Version für aus der ersten Förderphase (2013–2017) bereits bestehende Leseclubs / Frist zur Einreichung: 31.01.2018

Sehr geehrte Bündnispartner,

die Stiftung Lesen freut sich sehr, auch in der zweiten Förderphase einer von 32 Partnern im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018-2022) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu sein. Diese möchten wir dazu nutzen, das mit Ihnen bestehende Bündnis fortzuführen und gemeinsam die Angebote in Ihrem Leseclub weiter auszubauen. Um Ihren Leseclub weiterhin mit öffentlichen Mitteln unterstützen zu können, haben wir folgendes Neu-Bewerbungsverfahren mit Leitfragen erarbeitet. Über Ihre Bewerbung für die kommenden Jahre würden wir uns sehr freuen!

### Überblick über zukünftige Fördermöglichkeiten

- Jährliche **Nachausstattungen** (2018-2022), v. a. in Form von seitens der Stiftung Lesen ausgesuchten Medien (z. B. ca. 50 Buchtitel pro Jahr, Zeitschriftenabos, digitale Medien, bei Bedarf Regalelemente). Ihre Auswahl können Sie in der Anlage „Nachausstattung 2018 für bereits bestehende Leseclubs“ treffen und uns mit dem Bewerbungsbogen zukommen lassen.
- **Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche** (Abrechnung von Pauschalen anhand von Anwesenheitslisten, Download ab 2018 unter [www leseclubs.de/service/](http://www leseclubs.de/service/); Formulare aus der ersten Förderphase sind dann nicht mehr gültig und können nicht bearbeitet werden).
- **Weiterbildungsprogramm für Ehrenamtliche** mit regelmäßigen Veranstaltungen auf regionaler Ebene sowie Webinare und didaktische Materialien.

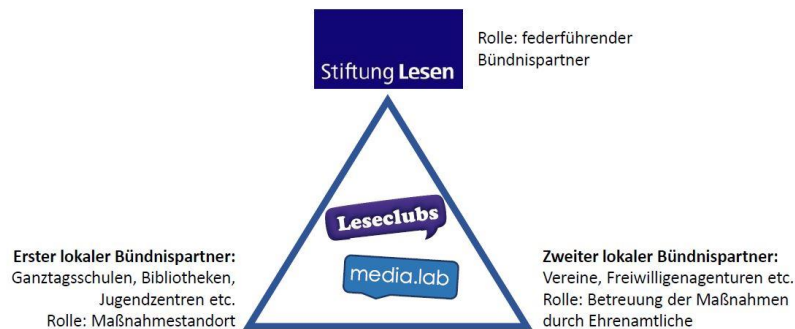
### Wichtige Hinweise zur Förderfähigkeit

- Wie in der ersten Förderphase gelten förderrechtliche Leitlinien, die die Außerunterrichtlichkeit der Angebote und die Freiwilligkeit der Teilnahme daran zum Kern haben sowie die Beteiligung von Ehrenamtlichen an der Umsetzung in Funktion als Leseclub-Betreuer/innen.
- Wie bisher bleibt die Stiftung Lesen der federführende Partner in jedem Bündnis, wofür mindestens zwei weitere Partner auf der lokalen Ebene benötigt werden. Wenn Sie bislang mit Ihrem lokalen Bündnispartner erfolgreich zusammengearbeitet haben und dies fortsetzen möchten, können Sie dies grundsätzlich so planen – sofern Sie die im folgenden dargestellten Schwerpunkte und Auflagen, die Grundlage für eine Berücksichtigung durch die Stiftung Lesen darstellen, praktisch umsetzen können.
- Interessierte können hier die Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018-2022) einsehen: [www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/FoeRiLI%20KMS%20II.pdf](http://www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/FoeRiLI%20KMS%20II.pdf)
- Sofern die Umsetzung der Maßnahmen für die Stiftung Lesen anhand des im Bewerbungsbogen dargestellten Konzepts nicht hinreichend nachvollziehbar sein sollte bzw. die Maßnahmen nicht erfolgreich verlaufen, kann die Förderung des Bündnisses ggf. nicht aufrechterhalten werden. Es ist verpflichtend für die lokalen Bündnispartner, der Stiftung Lesen halbjährlich die Teilnehmerlisten aller durchgeführten Angebote zuzusenden sowie z. B. in Jahresberichten Feedback zu geben.

Welche lokalen Bündnisstrukturen haben sich in der ersten Förderphase als Erfolg versprechend herausgestellt?

- Außerschulische Jugendeinrichtung, öffentliche Bibliothek, Mehrgenerationenhaus, Bürgerhaus, Familienzentrum oder Verein etc. (Leseclub-Standort) im Bündnis mit Bürgerstiftung, Freiwilligenagentur, kommunaler Servicestelle etc.
- Offene Ganztags-Grundschule oder Schulen ohne Nachmittagsangebote (Leseclub-Standort) im Bündnis mit öffentlicher Bibliothek, Bürgerstiftung, Freiwilligenagentur, Hochschule, Verein o. ä.

Mit Freu(n)den lesen: Struktur eines Bündnisses für Bildung



Welche Bündniskonstellationen sind nicht oder nur eingeschränkt möglich?

- Die Beteiligung von Schulen ist nur dann möglich, wenn die Angebote außerhalb von Schulbetrieb und Klassenverband stattfinden und von einem außerschulischen Partner umgesetzt werden (d. h. in Bezug auf die Leseclubs, dass die Angebote von Ehrenamtlichen umgesetzt werden sollten, die über den zweiten lokalen Bündnispartner gestellt werden, der in diesem Falle eine außerschulische Einrichtung sein muss). Interessierte Schulen sollten unbedingt die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitete „Definition außerschulischer Bildungsangebote“ berücksichtigen: [www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/Definition%20au%3%9ferschulisch%20KMS%20II.pdf](http://www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/Definition%20au%3%9ferschulisch%20KMS%20II.pdf)
- Der Leseclub ist kein Projekt zum Auf- oder Ausbau einer Schulbibliothek. Kern des Leseclubs sind die regelmäßigen betreuten, freizeitorientierten Angebote für die Zielgruppen.
- Nur in Ausnahmefällen möglich ist ein Bündnis aus Schule und Schulförderverein, Betreuungsverein o. ä. sowie zwischen Schule und Träger des schulischen Ganztagsangebots. Im Sinne der für außerschulische Maßnahmen Kultureller Bildung konzipierten Förderrichtlinie sollten Schulen einen explizit außerschulischen Partner mit entsprechenden Erfahrungen wählen. Ausnahmefälle können im Einzelfall z. B. Orte im ländlichen Raum mit geringer institutioneller Dichte im Feld der Kulturellen Bildung darstellen, wobei die Betreuung des Leseclubs durch Ehrenamtliche erfolgen muss und im Leseclub keine schulischen Aufgaben erfüllt werden dürfen.
- Der Leseclub kann in zeitlicher Hinsicht in freiwillig und kostenlos zu nutzenden Ganztagsangeboten stattfinden. Die Förderung kann jedoch nicht mit dem Ziel in Anspruch genommen werden, damit Schulen und Ganztagssträger ein vom jeweiligen Land zu finanzierendes Ganztagsangebot ausbauen können.
- Kindertagesstätten und Kindergärten erreichen grundsätzlich nicht die Altersgruppe der Leseclubs, die sich an Kinder ab 6 Jahren richten. In Einzelfällen kann jedoch eine Einbindung von Kindertagesstätten und Kindergärten z. B. auch als Leseclub-Standort möglich sein. Interessierte Einrichtungen sollten in ihren Bewerbungen begründen, wie sie im Bündnis mit ihrem lokalen Bündnispartner v. a. Angebote für die Zielgruppe bildungsbenachteiligter Kinder ab 6 Jahren machen werden bzw. diese Altersgruppe plausibel erreichen. Leseclub-Angebote dürfen jedoch nicht im Rahmen des Regelangebots von Kindertagesstätten, Kindergärten und Horten stattfinden. Interessierte Einrichtungen sollten vor der Erarbeitung ihres Konzepts die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erstellten „Voraussetzungen für eine Förderung von Maßnahmen in Kindertagesstätten, Kindergärten und Horten“ zur Kenntnis nehmen: [www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/Voraussetzungen%20Kita.pdf](http://www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/Voraussetzungen%20Kita.pdf)
- Privatpersonen können grundsätzlich kein Bündnispartner eines Leseclubs sein.



**Bitte geben Sie anhand folgender Leitfragen Ihr Konzept für Ihren Leseclub von 2018 bis 2022 ein:**

**Erster lokaler Bündnispartner**

Name der Organisation (inkl. Rechtsform):			
Straße, Hausnr.:		PLZ, Ort:	
Verantwortliche Ansprechperson (Leitung der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Ggf. Bearbeiter/in der Bewerbung (inkl. Funktion innerhalb der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Website der Organisation:			
Ggf. Träger der Organisation:			

**Zweiter lokaler Bündnispartner**

Name der Organisation (inkl. Rechtsform):			
Straße, Hausnr.:		PLZ, Ort:	
Verantwortliche Ansprechperson (Leitung der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Ggf. Bearbeiter/in der Bewerbung (inkl. Funktion innerhalb der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Website der Organisation:			
Ggf. Träger der Organisation:			

**1. Reflexion der ersten Förderphase (2013–2017)**

**a) Angaben zum Umfang der Aktivität des Leseclubs**

Seit wann macht Ihr Leseclub regelmäßige Angebote für Kinder?	
Wie viele regelmäßige Angebote (pro Woche, pro Monat, pro Jahr) gab es bisher in Ihrem Leseclub (ggf. Schätzung)?	
Gab es längere Unterbrechungen? Wenn ja, warum?	
Wie viele Ehrenamtliche engagieren sich zurzeit in Ihrem Leseclub?	
Beschreiben Sie die Sichtbarkeit des Leseclubs für die Zielgruppen als freizeitorientiertes und zugangsoffenes Leseförderungsangebot in Ihrem Sozialraum.	



b) Erreichung der Zielgruppen

Bitte schätzen Sie, wie viele unterschiedliche Kinder Sie seit Beginn des Leseclubs mit Ihren Angeboten regelmäßig erreicht haben.

Bitte stellen Sie Ihre bisherige Erreichung der bildungsbenachteiligten Zielgruppen des BMBF-Förderprogramms durch die Leseclub-Angebote dar, auch mit einer zahlenmäßigen Einschätzung. Zu den Zielgruppen gehören v. a. Kinder, die in mindestens einer Risikolage leben. Im von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung herausgegebenen Bericht „Bildung in Deutschland 2016“ ([www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bildungsbericht-2016](http://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bildungsbericht-2016)) werden drei Risikolagen beschrieben: 1. Finanzielles Risiko (d. h. Armutsgefährdung des Elternhauses), 2. Soziales Risiko (z. B. Erwerbslosigkeit der Eltern und weitere Problemlagen wie instabile Familienverhältnisse), 3. Bildungsbezogenes Risiko (z. B. geringe Qualifizierung der Eltern). Der überwiegende Teil der Teilnehmer an Ihren Leseclub-Angeboten sollte (auch in der zweiten Förderphase) mindestens einer Risikolage zuzuordnen sein.

c) Wirksamkeit der Maßnahmen

Können Sie Wirkungen Ihrer Leseclub-Angebote bei den bildungsbenachteiligten Teilnehmern feststellen, die auf eine nachhaltige Verbesserung von Lesemotivation und Lesekompetenz schließen lassen? Bitte ggf. nach Alters- und unterschiedlichen Zielgruppen sowie Geschlecht differenzieren.

Welche weiteren Effekte können Sie ggf. bei den Zielgruppen feststellen?



Welche Problemlagen bleiben bei den von Ihnen angesprochenen Zielgruppen ggf. bestehen und erfordern weitere Unterstützung in der kommenden Förderphase?

Welche Aspekte stufen Sie als nachhaltig an Ihrem Leseclub ein, sodass Sie für die kontinuierliche Umsetzung von Angeboten in der zweiten Förderphase zuversichtlich sind und sich erneut bewerben?

d) Zusammenarbeit im Bündnis

Welche für Ihre Umsetzung und den Erfolg Ihres Leseclubs zentralen Leistungen steuern die jeweiligen lokalen Bündnispartner bisher bei?

Bewerten Sie die Strukturen Ihres Leseclubs hinsichtlich der Aufgabenteilung unter den lokalen Bündnispartnern, zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen sowie hinsichtlich des Stellenwerts innerhalb der beteiligten Organisationen. Wo besteht ggf. Verbesserungspotenzial, um noch zielführender zusammenzuarbeiten und die Zielgruppen noch erfolgreicher zu erreichen?

Entspricht die vorgeschlagene Bündnis-konstellation der aus der ersten Förderphase?

Ja

Nein

## 2. Ziele und Konzept für die zweite Förderphase (2018–2022)

### a) Ihre Ziele im Rahmen neuer und zusätzlicher Maßnahmen in der zweiten Projektphase

Wie in der Förderrichtlinie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ beschrieben, müssen Maßnahmen im Rahmen des Programms „neu und zusätzlich“ sein. Inwieweit sind zukünftige Angebote im Leseclub mit Blick auf Ihren Sozialraum als „neu und zusätzlich“ einzustufen? Können Sie belegen, dass es vor Ort weiterhin einen Bedarf an außerunterrichtlichen Leseförderungsangeboten für bildungsbenachteiligte Zielgruppen gibt?

In Bezug auf die Fortsetzung der Förderung Ihres Leseclubs ist das Kriterium „neu und zusätzlich“ noch in weiterer, d. h. inhaltlicher Hinsicht, ausschlaggebend. Inwieweit wird Ihre Umsetzung in der zweiten Förderphase neue und im Vergleich zur bisherigen Umsetzung zusätzliche Aspekte mit sich bringen?

Bitte beachten Sie, dass es sich bei „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ um eine Projektförderung handelt. Von daher sollten Sie hier projektorientierte Ansätze und Ziele formulieren, die Sie mithilfe der Förderung durch die Stiftung Lesen in einer kontinuierlichen Zusammenarbeit bis Ende 2022 erreichen wollen. Allein eine Verstetigung von bereits bestehenden Angeboten ist für eine Berücksichtigung in der zweiten Förderphase nicht hinreichend.

Anbei für Ihre Überlegungen einige mögliche Ansätze, um die kommende Förderphase im Sinne der Förderrichtlinie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ programmatisch zu akzentuieren:

- Systematischer Ausbau der Angebote, die Sie bisher erfolgreich umgesetzt haben und die bildungsbenachteiligte Zielgruppen erreicht haben – z. B. quantitativ (dies könnten Angebote in den Schulferien sein) oder in inhaltlicher Weise, in dem z. B. auf Erfolg versprechende neue Angebote gesetzt wird (dies könnte ein weiterer Ausbau der Aktivitäten mit digitalen Medien oder der Einsatz mehrsprachiger Bücher sein).
- Einbeziehung neuer Förderziele neben der Verbesserung von Lesemotivation: dies könnte ein stärkerer Fokus auf soziale Kompetenzen sein oder der stärkere Einsatz von Methoden und Medien, die die Lesekompetenz der Kinder unterstützen. Legen Sie dar, wie die von Ihnen geplanten Angebote v. a. die Selbstwirksamkeit der bildungsbenachteiligten Zielgruppen stärken, z. B. über an der Lebenswelt und den Interessen der Kinder orientierte Angebote.
- Bisher beteiligte Schulen sollten deutlich machen, wie sie dem Charakter des Programms im Sinne außerschulischer Erfahrungen Kultureller Bildung ggf. stärker gerecht werden als in der ersten Förderphase (z. B. über besondere Aktionen oder die stärkere inhaltliche Einbindung des lokalen Bündnispartners in der Planung und Umsetzung).
- Neue Aspekte in der Zusammenarbeit der Bündnispartner, z. B. Nutzung neuer Zugangswege zu wichtigen Zielgruppen, die bisher nicht an den Angeboten teilgenommen haben.
- Darstellung der Ansprache nachrückender Jahrgänge von bildungsbenachteiligten Kindern.
- Einbindung weiterer Ehrenamtlicher, z. B. verstärkte Weitergabe des Wissens derjenigen, die sich bereits in der ersten Förderphase engagiert haben – im Sinne eines Transfers, um die Basis des Leseclubs zu verbreitern.



- Greifen Sie auch Impulse aus dem Programm auf, z. B. Erfolg versprechende Ansätze anderer Leseclubs aus der ersten Förderphase (beziehen Sie sich ggf. auf konkrete Beispiele). Grundlage dafür ist u. a. der intensive Erfahrungsaustausch im Weiterbildungsprogramm seit 2014. Eine Übersicht der über „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2013-2017) bestehenden Leseclubs finden Sie hier: [www.leseclubs.de/leseclubs/](http://www.leseclubs.de/leseclubs/)

b) Zielgruppen, Konzept und Programm

Bitte benennen Sie Ihre Kern-Zielgruppe(n) für die zweite Förderphase.	
Welche Altersgruppe möchten Sie mit dem Leseclub in Zukunft ansprechen?	
Wie viele unterschiedliche Kinder können Sie während eines Jahres mit geplanten Angeboten erreichen?	

Arbeiten Sie – aufbauend auf dem rahmengebenden Konzept der Stiftung Lesen, welches die Steigerung der Lesemotivation ins Zentrum stellt – nach einem eigenen pädagogischen Konzept für den Leseclub? Bitte führen Sie dessen Schwerpunkte kurz aus und machen Sie ggf. deutlich, wie dies auf von Ihrer Organisation verfolgten Ansätzen und Zielen aufbaut. Warum ist Lesen für Sie als Bündnispartner ein wichtiges Thema, dass Sie bei Ihren Zielgruppen weiter fördern möchten? Ergibt sich für Sie ggf. daraus ein eigener programmatischer Ansatz von Leseförderung?

Formulieren Sie Ihr Leitmotiv für den Leseclub in der zweiten Förderphase in einem Satz:	
Wie viele Angebote pro Woche planen Sie (es sollten mindestens zwei sein)? Zu welchen regelmäßigen Zeiten sollen diese stattfinden?	
Welche Angebote für welche Gruppen werden Sie umsetzen, was sind beispielhafte Aktionen, die Sie ab Frühjahr 2018 umsetzen möchten?	

c) Zusammenarbeit im Bündnis

Beschreiben Sie die möglichst komplementäre Zusammenarbeit der beiden lokalen Bündnispartner. Es sollte deutlich werden, wie Sie sich dabei ergänzen, um dem Konzept und den Förderbedingungen der Stiftung Lesen gerecht zu werden. Es sollte eine funktionale und möglichst gleichmäßige Aufteilung der Aufgaben vorliegen, d. h. beide Partner müssen einen kontinuierlichen aktiven Beitrag erbringen.





Stellen Sie dar, wie wichtige Aufgaben der lokalen Ebene erfüllt werden: dauerhafte Zurverfügungstellung geeigneter Räumlichkeiten, Ansprache der Zielgruppen, Mobilisierung und Betreuung der Ehrenamtlichen, Planung und Umsetzung der Angebote.

Welche Eigenleistungen werden von den lokalen Bündnispartnern erbracht? Stellen Sie hier z. B. personelle Ressourcen dar, die zur Planung des Projekts und zur Umsetzung gemeinsam mit Ehrenamtlichen auf jeden Fall notwendig sind. Auch vorhandenes geeignetes Mobiliar sowie medientechnische Ausstattung wie z. B. PCs sind von Vorteil.

Inwieweit werden Sie die Umsetzung mit Kommunikationsmaßnahmen flankieren (z. B. Presstertmine, Pressekommunikation, Social Media), um z. B. die Zielgruppen im Sozialraum zu mobilisieren und auch von der bundesweiten Ausstrahlung von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zu profitieren?

Inwieweit ist es für Ihre Arbeit als Organisation insgesamt und im Leseclub wichtig, die Vernetzungs- und Weiterbildungsangebote im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zu nutzen (d. h. Weiterbildungen der Stiftung Lesen für Leseclub-Betreuerinnen)?



<p>Was benötigen Sie besonders von der Stiftung Lesen, um die dargestellten Ziele zu erreichen?</p>	
<p>Bitte benennen Sie (falls bereits bekannt) die Ehrenamtlichen, die sich ab 2018 im Leseclub engagieren werden:</p>	

---

Ort, Datum, Name/n des/der Verfasser/innen der Bewerbung

Bitte speichern Sie Ihre Bewerbung für Ihre Unterlagen ab.

**Bitte senden Sie das von Ihnen beschriebene pdf-Dokument bis zum 31.01.2018 per E-Mail an die Stiftung Lesen: [leseclubs@stiftunglesen.de](mailto:leseclubs@stiftunglesen.de)**

Bitte beachten Sie, dass handschriftlich bearbeitete Bewerbungen nicht bearbeitet werden können und Ihre Bewerbung per E-Mail (und nicht per Post oder per Fax) verschickt werden sollte.

**Zusätzlich per E-Mail einzureichende Anlagen – bitte nicht vergessen:**

- mindestens ein aktuelles Foto Ihrer Leseclub-Räumlichkeiten (z. B. Handyfoto)
- Anlage „Abfrage zur Nachausstattung eines Leseclubs 2018“

Da das Kontingent zur Unterstützung bereits bestehender Leseclubs auf 200 begrenzt ist, können nach dem 31.01.2018 eingehende Bewerbungen evtl. nicht für eine Förderung berücksichtigt werden. Sofern Sie Interesse haben sollten, Ihr Engagement für die Leseclubs auch mittels der Gründung weiterer Standorte z. B. in Ihrer Stadt auszubauen, freuen wir uns. Hierfür nutzen Sie bitte die ab ca. Januar 2018 unter [www.leseclubs.de](http://www.leseclubs.de) verfügbaren Bewerbungsunterlagen zur Neugründung eines Leseclubs.

**Kontakt für Rückfragen und Beratung:**

Wolf Borchers

Tel.: 06131 / 288 90-26

Mail: [wolf.borchers@stiftunglesen.de](mailto:wolf.borchers@stiftunglesen.de)

Josefine Mohrhard

Tel.: 06131 / 288 90-41

Mail: [josefine.mohrhard@stiftunglesen.de](mailto:josefine.mohrhard@stiftunglesen.de)